

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 7-8: **Wien = Vienne = Vienna**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

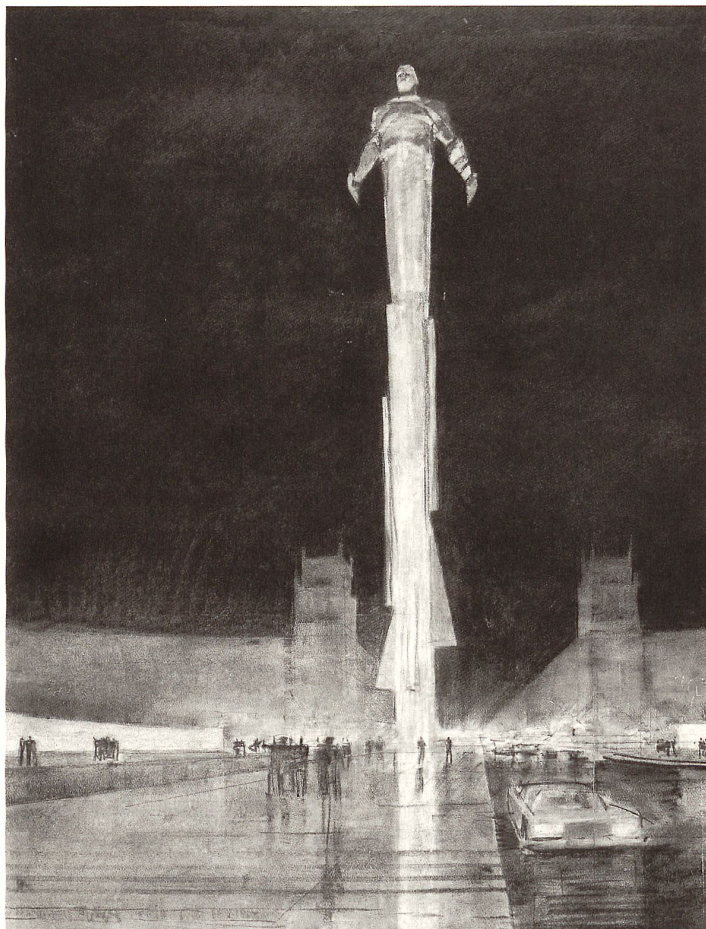
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zukunftsmensch mit Raketenschweif: Entwurf von A.N. Duschkin zu einem Denkmal für Juri Gagarin, Moskau 1979.

Architektur für die russische Raumfahrt Vom Konstruktivismus zur Kosmonautik: Pläne, Projekte und Bauten

Herausgegeben von Philipp Meuser
Mit einem Vorwort von Sergej Krikaljow
und Beiträgen von Ansgar Oswald,
Maryna Demydovets und weiteren Autoren
DOM Publishers, Berlin
23 x 30 cm, 412 S., 366 Abb.
Hardcover mit Schutzumschlag
CHF 109.- / EUR 78.-
ISBN 978-3-86922-219-6

Kosmos auf dem Couchtisch

Architektur für die russische Raumfahrt

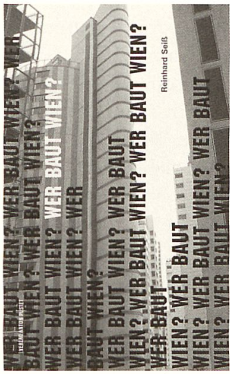
Eigentlich müsste das Buch ja umgekehrt betitelt sein: «Die russische Raumfahrt und ihre Architektur.» Denn zu mehr als der Hälfte geht es in diesem Coffee-Table-Book um Zentrifugen, Starttrampen, Raketen und Raumkapseln. Der gewählte Titel bezeichnet aber einen besonderen Anspruch und auch eine Reihenfolge, in der dieser aufbereitet worden ist: Es geht um nichts Bescheideneres als um den Versuch, einen Zusammenhang zwischen der russischen Revolutionsarchitektur und dem noch immer enormen russischen Raumfahrtprogramm herzustellen. Alleine dieser Anspruch macht das Buch bemerkenswert, aber noch nicht automa-

tisch gut. Seit der Lancierung des ersten künstlichen Himmelskörpers Sputnik im Jahr 1957 beförderten die Russen unzählige Satelliten und weit über 400 Menschen in eine Erdumlaufbahn. Nebst einer beeindruckenden Dokumentation der russischen Raumfahrtinfrastruktur sind aber vor allem die ersten sieben von den insgesamt 19 Essays von Interesse, denn sie beleuchten die postulierte Wechselwirkung zwischen Konstruktivismus und Kosmos – allerdings gehen diese leider kaum über Bekanntes hinaus. Gerade der einleitende Artikel bedient Gemeinplätze und verknüpft auf eher gewagte Weise die Geschichte der Raketentechnik mit derjenigen der Architektur. Es ist bekannt, dass die Künstler und Architekten der russischen Revolution ein Faible für die Aufhebung der Schwerkraft hatten; Kasimir Malewitschs «Planite» waren ja explizite Weltraumhäuser. Und mit Georgi Krutikows Entwurf einer fliegenden Stadt – dem ein ganzes Kapitel gewidmet ist – liegt ein weiteres ex-

emplarisches Projekt vor, in dem Architektur in den Zustand der Schwerelosigkeit befördert wird. Wo aber liegen neben diesen Episoden des Konstruktivismus die Quellen, die direkte Verbindungen von Konstruktion und Kosmos offenlegen? Ein «Proun»-Bild von El Lissitzky – «Proun» stand für «Pro Unowis», eine Erneuerung der Kunst – neben eine Aufnahme der Internationalen Raumstation ISS zu stellen, mag da wenig zu überzeugen. Einem weiteren Kronzeugen, Wjatscheslaw Iwanowitsch Loktew – ein Ingenieur und Künstler, der Ende der 1960er Jahre «Städte der Zukunft im gelobten Kosmos-Land» entwarf und später mit der «Papierarchitektur» in den 1980er Jahren eine eigene Ikonografie dazu schuf – ist zwar ein ganzes Bild-Kapitel gewidmet, die Papierarchitektur findet dann aber keinerlei Erläuterung und keine Verortung im Kontext von Glasnost und Perestroika.

Vielleicht legt das Buch aber einfach nur eine Befindlichkeit des 20. Jahrhunderts offen, denn das Thema Raumfahrt gerann im Sozialismus zum Mythos des «Sowjetmenschen». Gerade im Blick auf die Ikonografie des sowjetischen Alltags, in dem Raketen, Satelliten und schwebende Kosmonauten eine prägende Rolle spielten, findet das Buch seine Stärken. Die Eroberung des Weltraums und dessen Repräsentation sind aber nicht ausschliesslich Themen des Sozialismus, und hier wäre eine weitere Lücke zu schliessen: Es fehlt eine wünschbare Bezugnahme auf das amerikanische Raumfahrtprogramm und dessen populärgeschichtliche Verkörperungen – ein Verweis auf Tom Wolfes Roman «Helden der Nation» etwa hätte schon einiges erhellt.

Einer Trouvaille aus dem russischen Raumfahrtprogramm räumt das Buch allerdings viel Platz ein, das ist interessant und rührend zugleich: Galina Balaschowas mit Gefühl und höchster Präzision gemalte Interieurs – ja richtig: Innenarchitekturen – von russischen Weltraumkapseln zeigen, wie ein irdisches Milieu in den Kosmos versetzt werden kann, inklusive Landschafts-Wandbild zur Verminderung von Heimweh. Gerade im Nachvollziehen dieser kongenialen Verbindung von vorauseilend Modernem und hartnäckig Archaischem hätte eine noch verborgene Spur des 20. Jahrhunderts freigelegt werden können. — tj

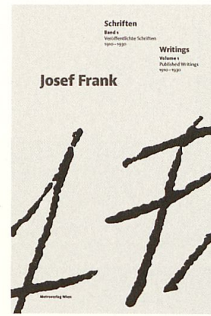


Wer baut Wien? Reinhard Seiss

4. Auflage, 215 S., CHF 40.– / EUR 24.–
Verlag Anton Pustet, Wien 2013
ISBN 3 978-3-7025-0538-7

Die nach dem Untertitel «Hintergründe und Motive der Stadtentwicklung Wiens seit 1989» versammelten 18 Texte sind allesamt pfeffrige wie profunde Analysen der jüngeren Entwicklungsgeschichte. Das 2007 erstmals veröffentlichte Buch hatte einen für diese Buchsparte

ungewöhnlichen Erfolg: Die Erstauflage war innert sechs Wochen vergriffen; nun liegt bereits die vierte Auflage des Buches vor. Die aktuelle Neuauflage ist um ein Vorwort von Seiss als ernüchternder Statusbericht und geschichtlichem Rückblick erweitert. Der Erfolg des Buchs liegt in der akribischen Rechercharbeit, den zahlreichen Interviews, der schonungslosen Kritik, wie an den eingängigen Formulierungen des promovierten Raumplaners. So hat Seiss wohl auch seiniges zum Umsturz in der Wiener Stadtpolitik im Herbst 2010 (SPÖ-Mehrheit und Koalition mit den Grünen und seitdem einer grünen Stadträtin für Stadtentwicklung; Maria Vassilakou als Vizebürgermeisterin) und der nun offeneren Diskussionskultur in der Stadtplanung beigetragen. Als Einstieg in die Abgründe der Stadtplanungspolitik illustriert dieses Buch die Genese mancher Planungskatastrophe und verleiht dem vielfach gehörten Verdikt «Balkan» und «Freunderlwirtschaft» für die Wiener Zustände ein Gesicht. — rz



Josef Frank. Veröffentlichte Schriften 1910-1930

Tano Bojankin, Christopher Long,
Iris Meder (Hg.) für das Institut
für posttayloristische Studien Wien
900 S., 2 Bde., CHF 129.– / EUR 98.–
Metroverlag, Wien 2012
ISBN 978-3-99300-086-8

Der bahnbrechende und heute selten auffindbare Ausstellungskatalog von Johannes Spalt und Hermann Czech zu Josef Frank aus dem Jahr 1981, der seinerzeit zur Wiederentdeckung von Franks Werk geführt hat, weiss einen würdigen Nachfolger:

Mit dem Zweibänder liegen jetzt alle siebenzig zu Lebzeiten veröffentlichten Schriften von Josef Frank (1885–1967) auf deutsch und englisch vor, ausgestattet mit originalen Abbildungen. Der erste Band wird nach dem Herausgeber-Vorwort von einem umfassenden Essay von Denise Scott Brown angeführt. Die Amerikanerin montiert auf eindrucksvolle Art Spuren aus Franks Biografie mit prägenden Einflüssen anderer Exilanten und mit eigenen Erfahrungen zu einem Panorama. Der neben Adolf Loos wichtigste Wiener Modernist hatte vor 1933 den Wiener Wohnungsbau und den Werkbund durch Schriften und Bauten massgeblich geprägt und galt nach seiner Emigration durch seine Entwürfe für «Svenskt Tenn» als Mitbegründer der Modernen Schwedischen Formgestaltung. Franks Gegenstimme zu den Dogmatikern des umfassenden Gesamtkunstwerks wie des engstirnigen Funktionalismus bleibt uns nun in Buchform würdig erhalten und ruft uns in Erinnerung: «Modern ist das, was völlige Freiheit lässt.» — rz

Vielfältig und ökologisch sinnvoll.

Innenausbau mit Gips-Trockenbausystemen.



Wo Menschen sich wohl fühlen.

Trockenbausysteme von Rigips sind flexibel und äusserst vielfältig. Einfach und schnell montierbar, verhelfen sie Ihnen zu einem wirtschaftlich optimierten Innenausbau in höchster Qualität. Und weil Gips ein natürlicher Baustoff mit erstklassigen bauphysikalischen und baubiologischen Eigenschaften ist, bauen Sie mit Rigips auch ökologisch sinnvoll. Lassen Sie sich beraten.

www.rigips.ch

Rigips AG, Gewerbepark, Postfach, 5506 Mägenwil,
Tel. 062 887 44 44, Fax 062 887 44 45

 **Rigips**
SAINT-GOBAIN